



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Schad, Christian, *Portrait d'un garçon*, 1917, Öl auf Leinwand auf Holzplatte, 28 x 21 cm (Objektmass), Privatbesitz

#### Bearbeitungstiefe

■■■■□

#### Name

Schad, Christian

#### Lebensdaten

\* 21.8.1894 Miesbach, † 25.2.1982 Stuttgart

#### Staatszugehörigkeit

D

#### Vitazeile

Deutscher Maler. 1915-1920 in Zürich und Genf im Umkreis des Dadaismus aktiv. Zeichnung, Holzschnitt, Holzrelief und «Schadographien» (Fotogramme)

#### Tätigkeitsbereiche

Holzschnitt, Malerei, Relief, Assemblage

#### Lexikonartikel

Durch die Simulation eines Herzfehlers kann sich Christian Schad beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges der Einberufung in den Militärdienst entziehen; ihm wird ein Sanatoriumsaufenthalt in der Schweiz verordnet. Er verlässt München und kommt 1915 in Zürich an. Bald darauf begegnet er dem Juristen und Schriftsteller Walter Serner. Serner gründet, von Schad unterstützt, die Zeitschrift *Sirius*. Die darin publizierten Illustrationen, eine Mappe mit zehn Holzschnitten und eine Serie von Postkarten verhelfen Schad, zusammen mit seinen Arbeiten für die *Weissen Blätter* und *Die Aktion*, zu erster internationaler Bekanntheit. Kontakte zu [Hugo Ball](#), [Emmy Hennings](#), [Jean Arp](#), Marcel Slodki; vorerst aber keine Übernahme der Gestaltungsprinzipien des Dadaismus. Im Oktober 1915 erste Einzelausstellung Schads im Kunstsalon Wolfsberg, 1916 zweite im Teppichhaus Werblowski. Im selben Jahr zieht

Schad nach Genf. 1917 Ausstellung in seinem Atelier an der Avenue Wendt. 1918 Ausstellungen im Foyer de la Comédie Genève und in der Société Mutuelle Artistique. Kontakte zu [Frans Masereel](#), [Elisabeth Epstein](#), Alexander Archipenko und [Gustave Buchet](#).

Erst als Serner, die wichtigste Bezugsperson dieser Jahre, in der Dadabewegung aktiv wird, kommt auch Schad zu Dada: 1919 entstehen 15 abstrakte Holzschnitte. Ebenfalls in diese Zeit datieren fotografische Experimente mit gefundenen Objekten, die zu den später von [Tristan Tzara](#) als «Schadographien» bezeichneten Fotogrammen führen. Auf Anregung Serners schickt Schad ein erstes Fotogramm zur Publikation im *Almanach Dada* an Tzara. Parallel entstehen bis 1920 als dreidimensionale Pendants zu den Fotogrammen reliefartige Holzassemblagen mit Materialapplikationen. Im unregelmässigen Zickzack-Schnitt den Fotogrammen und Holzreliefs verwandt ist auch das einzig erhaltene Schreibmaschinenbild Schads (die übrigen hat er später zerstört). 1920 *Exposition Dada – Gustave Buchet et Christian Schad* im Salon Néri, Genf. Im selben Jahr zieht Schad nach München zurück. Bevor er Genf verlässt, schickt er Tzara sämtliche Fotogramme nach Paris. Die Holzreliefs lässt er beim Galeristen Néri zurück. Das Kapitel Dada, das sich für ihn vor allem im Verhältnis zu Serner definierte, ist damit für Schad abgeschlossen.

Von München reist Schad nach Italien; er findet dort zurück zur gegenständlichen Malerei. In Wien und Berlin entstehen in der Folge seine berühmten Gesellschaftsporträts im Stil der Neuen Sachlichkeit.

1936 leiht Tzara einige der in der Schweiz entstandenen Fotogramme an die Ausstellung *Fantastic Art, Dada, Surrealism* im Museum of Modern Art, New York. Auch dank ihrer erstklassigen Provenienz tragen die «Schadographien» ab den 1930er Jahren zu Schads Ruhm als Pionier der künstlerischen Fotografie bei.

Werke in institutionellen Sammlungen (Auswahl): Aschaffenburg, Christian Schad Museum; Genf, Musée d'art et d'histoire, Cabinet des estampes; Sprengel Museum Hannover; Houston, The Museum of Fine Arts; Madrid, Museo Nacional Thyssen-Bornemisza; München, Städtische Galerie im Lenbachhaus; New York, The Metropolitan Museum of Art; New York, The Museum of Modern Art; Kunsthaus Zürich; Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung.

Paola von Wyss-Giacosa, 1998, aktualisiert durch die Redaktion 2021

#### Literaturauswahl

- Thomas Ratzka: *Christian Schad 1894-1982*.

*Werkverzeichnis Band I: Malerei*. Hrsg. von der Christian-Schad-Stiftung Aschaffenburg. Köln: Wienand, 2008

- *Christian Schad: Retrospektive. Leben und Werk im Kontext*. Wien, Leopold Museum. [Texte:] Thomas Ratzka [et al.]. Köln: Wienand, 2008
- Günter A. Richter (Hrsg.): *Christian Schad. Texte, Materialien, Dokumente*. [Texte:] Elisabeth Bronfen [et al.]. Rottach-Egern: G.A. Richter, 2004
- Günter A. Richter: *Christian Schad*. Rottach-Egern: G.A. Richter, 2002
- *Christian Schad. Das Frühwerk 1915-1935. Gemälde, Zeichnungen, Schadographien*. Hrsg. von Jill Lloyd und Michael Peppiatt. Mit Texten von Dina Vierny [et al.]. München: Schirmer/Mosel, 2002
- *Christian Schad. 1894-1982*. Kunsthaus Zürich, 1997; Städtische Galerie im Lenbachhaus, 1997-98; Kunsthalle in Emden, 1998. Ausstellung und Katalog: Tobia Bezzola. Zürich, 1997
- *Hommage à Schad. Schadographien 1962-1977*. Wuppertal, Von der Heydt-Museum, 1995. [Texte:] Wolfgang Claus [et al.]. Köln: Wienand, 1994
- Hans Bolliger / Guido Magnaguagno und Raimund Meyer, *Dada in Zürich* (Sammlungsheft 11), Zürich: Kunsthaus, Arche, 1985.
- *Christian Schad*. Berlin, Staatliche Kunsthalle, 1980. Katalog und Ausstellung: Matthias Eberle. Berlin, 1980
- *Schad. Dada*. Milano, Galleria Schwarz, 1970. Milano, 1970

#### **Website**

<http://www.christian-schad-museum.de>

#### **Direktlink**

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=9722714&lng=de>

#### **Letzte Änderung**

15.04.2021

#### **Disclaimer**

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

#### **Copyright**

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

#### **Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bätschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.